



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

XI. Cap. Andere Gnaden/ durch Berührung seiner Kleider/ und Brief/ und
Anruffung seines Namens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Pauli, anjesho aber S. MARIÆ de Victoria zu Rom / erkrankete an einem hitzigen Fieber tödtlich P. Gabriel à S. Joseph, und ware von den Arzneyen Doctorn schon verzweifelt / und verlassen. Der Gottseelige Vatter / wie er gemeinlich pflegte / redete ihm mit grossem Eyser zu / und ermahnete ihn / daß er sich vollkommentlich mit dem Willen Gottes vereinigen / und vergleichen solle. Als es nun der andächtige Geistleiche mit gänglichlicher seiner Ergebung thate / machte ihm der Diener Gottes ein Weinsuppen / und das heilige Creuz darüber / und gabe ihm solche zuessen / der auß Glauben / und Andacht gegen dem Gottseeligen Mann ihm Gewalt anthate / daß er sie ganz außfasse / und hiervon gleich verbessert / und in wenig Tagen völlig gesund wurde.

Das XI. Capitel.

Andere Gnaden / durch Berührung seiner Kleyder / und Brief / und Anrufung seines Namens.

Nicht allein seine Persohn / sonder auch seine Kleyder / Brieff und andere Ding / die von ihm berührt waren / wolte der Herz ehren mit dieser Gnad der wunderbarlichen Heilungen. Dessen wir hier nur etliche wenige Exempel kürzlich wollen vermercken. In obbesagtem Kloster S. Sylvestri in Campo Martio zu Rom litt eine Schwester

Schwester Clara Damiana sehr am Gehör/ also so daß sie gar hart hören konte. Diese als Dominicus einmahl im Closter ware / bemühet sich / daß sie heimlich etliche wenige Fäden auß seinem Mantel außzopfen konte / legte solche in die Ohren / und erhielt also bald ihr Gehör also gut / wie zuvor.

Eben diesen Zustand litte ein Prælat am Römischen Hof / und da er den Gottseeligen Vater eyfrig batte / daß er ihm helffen wolte / namme er ihm endlich sein Wülleses Fagenet / legt dasselbe mit guten Vertrauen auß das Ohr / und erhaltet wiederum völliges gehör.

Frau Catharina Gymnasia, Herrn Cardinal Gymnasij Bruders Tochter hatte ein schmerzhaftes gefährliches Apostem / oder Reiß Geschwår mit Gefahr des Lebens. Die betrübete Frau Mutter der Kranken kamme zum Closter / und befahle sie in das Gebett Dominici. weil er nun selbst nicht gehen konte / als befahle der P. General, daß er ihr sein Fagenet geben solle. Als mit solchem die Frau Mutter voller Freuden zu der kranken Tochter kamme / legte diese solches über ihr Geschwår / findet solches andern Tag ohne Gefahr / und Schmerzen offen / und bleibt gesund.

Zu Genua hatte die Herzogin von Turin eine Bediente am Hof / welche gefährlich an einem hitzigen Fieber / und Seitenstechen erkrankte / und einige Arzenei nichts helffen wolte. Als

Cc

Derg

Derowegen die Herzogin etwas von dem Habit oder Kleid Dominici, so sie auß Andacht bey ihr hatte / wieder den Rath und Hofnung der Arzeneey Doctorn ihr auflegen liesse / wird diese alsobald besser / und kurz darauf von dem Fieber und Seitenstechen völlig befreyt.

Eben allda zu Genua in dem Closter der Barfüßigen Carmeliterinnen / waren so viel Kranke / und so viel andere / die ihnen dienen und mit ihnen beschäftigt seyn mußten / daß sie das Göttliche Ampt im Chor nicht verzichten konnten. Hatten derowegen den P. General, daß er Dominico befehlen wolle / daß er ihnen einen Brief schreibe / und die Kranken gesund aufstehen heisse. Nach dem der Brief von ihm gehorsamlich geschrieben / von ihnen aber empfangen / und den Kranken vorgelesen worden / seyn diese alle gesund aufgestanden / und haben die Übungen der heiligen Observanz wieder fortsetzen können.

Eben dieses begabe sich allda mit der Gottseligen Mutter Paula Maria à JESU, hernachmahl Stifterin des Closters zu Wienn: welche neben vielen anderen grossen und schmerzhaften Krankheiten / auch mit schweren Gliederparan / und Schmerzen contract und behaftet ware: und der Gottseligen Mutter Anna Mariae à S. Teresia, welche an einem täglichen Fieber und mehreren anderen Zuständen über drey Jahrlang an einander krank gelegen. Dann

als diesen beeden der gebenedeyte Vatter geschrieben / daß sie von ihren Krankheiten aufstehen / und am neuen Jahrstag im Jahr 1617. mit den anderen das Fest begehen / und dem Chor gesund beywohnen sollen / hat dieser Brief solche Kraft gehabt / daß sie beide gesund aufstanden / und dem Befelch des Gottseeligen Vatters gehorsamlich nachkommen seyn. (a)

In dem Barfüßigen Carmeliter Closter der heiligen Annæ auch allda zu Genua wurde ein Leybruder mit Nammen Bruder Clemens an einem Seitenstechen tödtlich krank. Er erinnerte sich / daß er einen Brief von dem Gottseeligen Vatter aufbehalten hatte / legt denselben über das schmerzshafte Orth / und erlangt völlige Gesundheit. Als solches hernach außkommen / kammen die Brief / und so gar die Hand Unterschreibungen Dominici in solches Ansehen und Verehren / daß sie überall mit grosser Sorg aufbehalten / und in Nöthen gebraucht wurden / und viel bekenneten / daß sie dardurch absonderliche Gnaden und Mittel erhalten haben.

Ja so gar die Anruffung seines Nammens ehrete der Herr. Viel Personen in Gefahren / in Wässern / auf dem Meer / im Feuer / auf der Erden / ruffeten abwesend und unwissend Dominicum an / und erhielten dardurch Hülff in ihren Nöthen. Als derowegen auß diesen ein Pers

Ec ij son

(a) *Decor. Carmeli. 3. p. in Vi. M. Pau. Ma. & M. Anna Maria.*

son nach Rom kamme / die Dominico bekente /
 daß obwol sie ihn niemahl kent habe / jedoch al-
 lein derentwegen / weil sie ihn abwesend angeru-
 fen / von Gott Hülff und Gnad in ihrer Noth er-
 langt habe / und sich derenthalben gegen ihm de-
 müthig bedankte / gieng Dominicus zu dem
 Herrn / und beklagte sich demüthig bey ihm / daß
 da Gott der Herr ihnen diese Gnaden thäte / sie
 um die und ihre Nothen er doch nichts wisse / noch
 kenne / und weit in fremden Ländern entlegene
 Personen / ihm solches zuschreiben / und dar-
 an danken. Aber er hörte ein Stimm / die ihm an-
 wortete : **Ists nit genug daß sie sich dir be-
 fehlen / sie seyn / wo sie wollen ?** Domini-
 cus wurde zwar auß dieser Stimm sehr beschä-
 met / jedoch erhellet darauff / wie grosse Lieb der
 Herr gegen Dominico getragen habe.

Alle diese Ding hat sein Beichtvatter ein ge-
 genwärtiger und augenscheiniger Zeug geschri-
 ben hinterlassen / und beynebens bekent / daß auch
 er selbst oft und sonderbar zweymahl die Hülff
 Dominici, den er abwesend nur angeruffen / er-
 fahren habe : einmahl auf dem Meer / das ander-
 remahl in einem andern grossen Wasser / wo es
 in augenscheinlicher Todts-Gefahr den Gottse-
 ligen Vatter / der zu Rom war / angeruffen / und
 durch sein Hülff vom Todt errettet worden.

Viel auch wurden geheylt / und erhielten Ge-
 sundheit / durch das heilige Crucifix / welches
 Dominicus allzeit auf seiner Brust truge. Dann

Da er Krankheit oder anderer Geschäften halber nicht selbst abkommen konnte / oder wolte / schickte er durch den Gottseeligen Bruder Antonium à S. Andrea, Samlern des Closters zu Rom (der under ihm Noviz gewesen / und zu grossen Tugenden / und himmlischen Gnaden und Miraculn zugenommen / wie in seinem Leben (a) mit mehrerem zusehen) dieses heilige Crucifix / das mit viel Kranke berühret ihre Gesundheit erhielten. Dieses heilige Crucifix hat Frau Margaritha Madrussia Herzogin von Altemps, als sie einmahls krank lage / und ihr gebracht wurde / nicht mehr von ihr gelassen: ist nachmahls auf ders Erben kommen / und wird in dem Oratorio Herz Marci Altemps andächtig verehrt.

Das XII. Capitel.

Dominicus wird des Barfüssigen Carmeliter Ordens General erwöhlt: Vilitire die Genuesische und Lombardische Provinz / und württ überall Wunderding.

DEr allmächtige Gott / der seine Allmacht meistens in schwachen Dingen erzeigt / und Moysen alsdann zum Fürsten und Führer seines Volcks auferwöhlt / da er seinem und der Menschen Urtheil nach darzu untauglich schien; hat auch sein allmächtige Wirkung desto mehr in Dominico sehen lassen wollen / je schwächer und älter er wurde. Wurde derowegen

Ec iij durch

(a) *Decor Carmeli. Relig. 3. par. f. 207.*